



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2021/891	
- öffentlich -	Datum: 05.05.2021	
Fachdienst Kommunalaufsicht	Ansprechpartner/in: Behrens, Klaus	
	Bearbeiter/in: Behrens, Klaus	
Verwaltungsangelegenheiten Europaangelegenheiten: Interreg-Förderung ab 2021		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.06.2021	Regionalentwicklungsausschuss	Kenntnisnahme
01.07.2021	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
Entfällt

2. Sachverhalt:

Interreg 5A Deutschland – Danmark

Seit 1990 fördert die Europäische Union (EU) die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen in Europa durch die Förderinitiative Interreg und unterstützt somit die Zusammenarbeit von benachbarten Regionen an Binnengrenzen der EU. In ganz Europa existieren etwa 90 Interreg-Programme.

Mit dem laufenden Programm Interreg 5A befindet sich dieser besondere Teil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit bereits in seiner fünften Runde. Hinter dem 5A-Programm Interreg Deutschland – Danmark, das aus der Zusammenlegung zweier separater Interreg 4A-Programme (Fehmarnbeltregion und Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N) hervorgegangen ist, stehen aktuell elf Gebietskörperschaften und Regionen aus Deutschland und Dänemark, zwei auf dänischer und neun auf deutscher Seite, darunter der Kreis Rendsburg-Eckernförde. Für den Zeitraum 2014 – 2020 stehen dem Interreg 5A – Programm Deutschland – Danmark insgesamt 90 Mio. € an Zuschüssen aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Eine Gesamtübersicht über die bisher realisierten Projekte findet sich auf der Internet-Seite des Programms <https://www.interreg5a.eu>. Eine Gesamtprojektübersicht mit den jeweils beteiligten Programmpartnern sowie eine Auflistung von Projekten mit Teilnehmern aus dem Kreisgebiet sind dieser Vorlage als Anlagen beigelegt.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde beteiligt sich an den Kosten für die Programmverwaltung (Verwaltungsbehörde und Sekretariat) sowie die Prüfbehörde während der Laufzeit des Programms (inklusive Nachlaufzeit von 2014 – 2022) jährlich mit einem

Betrag in Höhe von etwa 50 T€. Im Rahmen der Nachlaufzeit werden die letzten noch laufenden Projekte verwaltet sowie die Aktivitäten zur Programmschließung durchgeführt.

Interreg 6A Deutschland - Danmark

Um einen weitgehend nahtlosen Übergang zum Nachfolgeprogramm Interreg 6A für den Zeitraum 2021 – 2027 zu gewährleisten, haben sich die elf Programmpartner von Interreg 5A und das Schleswig-Holsteinische Ministerium für Justiz, Europa und Verbraucherschutz (MJEV) am 17. September 2019 in Sonderburg auf eine „Gemeinsame Erklärung zur Interreg 6A-Programmierung“ (sogenannte „Sonderburg-Erklärung, s. Anlage) verständigt. In der Erklärung haben die Programmpartner gemeinsame Leitlinien und Ziele für ein kommendes Interreg 6A-Programm in der deutsch-dänischen Region festgelegt, wobei insbesondere die Erfahrungen aus Interreg 5A berücksichtigt und das weitere Vorgehen (Struktur, Zeitplan, Finanzierung) hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm skizziert wurden. Ergänzende, für die Programmierung erforderliche, Mittel (20 T€ je deutschem 5A-Programmpartner) wurden von allen Beteiligten zur Verfügung gestellt, sodaß die Programmierungsarbeit für das neue Programm im April 2020 durch eine aus erfahrenen Verwaltungsmitarbeiter*innen gebildete Arbeitsgruppe in Angriff genommen werden konnte. Die Arbeitsgruppe wird durch eine Koordinierungsgruppe begleitet, die das Bindeglied zur Steuerungsgruppe darstellt und die Entscheidungen auf den Steuerungsgruppensitzungen vorbereitet.

Auf der konstituierenden Sitzung der Steuerungsgruppe, der für den Kreis Rendsburg-Eckernförde die Kreispräsidentin, Frau Dr. Rumpf, angehört, wurde am 22. Juni 2020 beschlossen, dass die weitere Planung auf Basis der bestehenden Behördenstruktur durchgeführt werden soll. Das bedeutet den Erhalt der Standorte der Verwaltungsbehörde (bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein in Kiel) und des Sekretariates (bei der Region Syddanmark in Kruså). Die mit dieser Struktur gewonnenen Erfahrungen sollen aktiv genutzt werden, um administrative Erleichterungen und Verbesserungen der Programmsteuerung herbeizuführen.

Die für das 6A-Programm vorgesehenen Förderprioritäten (= thematische Schwerpunkte) wurden am 26.04.2021 in das öffentliche Konsultationsverfahren (Ende 26.05.2021) gegeben und sind dieser Vorlage zur ergänzenden Information beigelegt.

Das gesamte Fördervolumen wird, wie im Vorgängerprogramm Interreg 5A, unverändert 90 Mio. € betragen.

Zwischenzeitlich liegen auch erste Berechnungen zur Programmfinanzierung vor. 7% des Programmvolumens werden als „Technische Hilfe“ für die Programmfinanzierung genutzt. Die übrigen Programmkosten, die etwa in der gleichen Höhe liegen sollen, müssen von den Programmpartnern kofinanziert werden.

Die von den Programmpartnern für die Beteiligung am 6A-Programm zu leistenden Kofinanzierungsanteile werden aktuell durch das Sekretariat und die Verwaltungsbehörde ermittelt. In diesem Zusammenhang finden parallel auch noch ergänzende Abstimmungsgespräche mit der dänischen Seite statt. Ein endgültiger Budgetvorschlag wird für den 17. Juni erwartet. Dabei kann allerdings davon ausgegangen werden, dass die vom Kreis zu leistende Kofinanzierung höher als beim 5A-Programm ausfallen wird.

Das Land Schleswig-Holstein prüft eine Übernahme der Kosten der Prüfbehörde. Eine abschließende Aussage dazu wird allerdings auch erst für die Sitzung der Steuerungsgruppe am 17. Juni erwartet.

Die finale Kooperationsvereinbarung wird dann inklusive Kosten- und Finanzierungsplan den zuständigen Gremien der Selbstverwaltung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Relevanz für den Klimaschutz:

Keine

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Anlage/n:

Projektübersicht gesamt
Projekte mit Beteiligung RD-ECK
Sonderburg-Erklärung
Übersicht Förderprioritäten

Übersicht der Projektverteilung || Oversigt over projektfordelingen

	Ende/Slutning	Region Syddanmark	Region Sjælland	Stadt Flensburg	Stadt Neumünster	Kreis Nordfriesland	Stadt Kiel	Kreis Plön	Stadt Lübeck	Kreis Schleswig-Flensburg	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Kreis Ostholstein
Priorität 1 Innovation Prioritet 1 Innovation												
Access & Acceleration	31.03.2022	X	X	X			x	x	X			
AdCon (NWP)	31.05.2022	X					X			X		
BONEBANK	31.08.2020	X	X				X	X	X	X		
CellTom	31.03.2020	X	X				X		X			
Changing Cancer Care	30.06.2022	X	X			X	X		X			
Check Nano	31.12.2021	X		X			X	X	X			
Demantec	31.08.2020	X	X	X				X			X	X
FucoSan	31.08.2020	X	X				X					
FucoSan Network (NWP)	31.08.2021	X	X				X		X			
FURGY Clean Innovation	30.06.2019	X	X	X			X		X			
German-Danish Innovation	30.09.2022		X				X		X			
HandiRob	30.09.2022	X					X		X			
Health-CAT	15.11.2020	X	X				X		X			X
Heracles	31.08.2021	X	X	X	X	X	X		X	X	X	
HomeHemo (NWP)	30.04.2022		X				X					
InnoCan	31.12.2018	X	X				X		X			
InProReg	30.06.2021	X	X	X		X	X	X	X		X	
LSBL2	31.05.2019	X	X	X		X	X				X	X
Mobile Stroke Unit (NWP)	30.09.2021	X	X						X			
NorDigHealth	31.12.2021	X	X				X		X			
PE:Region	31.12.2019	X	X	X		X	X			X		
PROMETHEUS	31.08.2018	X	X	X			X					
RELIABLES Offshore	30.09.2019	X		X		X	X	X		X	X	
RollFlex	31.12.2020	X	X	X			X					
SPICE	31.07.2018	X	X	X			X		X			
VekselWirk	31.03.2021	X	X				X		X			X
WIPP	31.10.2020	X	X	X	X		X		X			
Priorität 2 Nachhaltige Entwicklung Prioritet 2 Bæredygtig udvikling												
Best of Baltic (NWP)	30.11.2021	X	X					X	X			X
Blumen bauen Brücken	31.12.2022	X		X			X			X	X	X
carpeDIEM	30.09.2019	X		X					X			
Crosswind (NWP)	31.12.2021	X		X								
DGStore	31.12.2022	X	X	X						X		
IntelliGrid	31.07.2022	X	X				X					
NAKUWA	31.12.2020	X	X	X		X						
Neptun	31.05.2023	X	X	X		X	X			X	X	
PE-Region Platform	31.12.2022	X	X	X		X	X					X
Positively produced (TASTE)	31.07.2022	X	X	X		X	X					
REACT	31.12.2018	X	X	X			X	X		X	X	X
REACT 1.2	31.12.2022	X	X					X				X
Tour-Bo	30.06.2022	X	X	X		X	X	X		X	X	X
UNDINE II	31.12.2019	X	X				X		X		X	X

Priorität 3 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Ausbildung Prioritet 3 Arbejdsmarked, beskæftigelse og uddannelse												
B.E.L.T.	31.07.2019		X	X					X			X
BOOST	31.12.2019	X	X	X					X			X
CPL	31.07.2019	X	X	X					X	X		X
DiASper	30.06.2023	X		X			X		X	X	X	
Fit4Jobs@WaddenC	30.06.2022	X	X	X	X	X		X	X		X	
Fresh (NWP)	31.03.2022	X		X			X			X		
Global Company Training	28.02.2019	X	X	X					X			
Joint or double Degree (NWP)	30.11.2021		X				X	X				
JUMP	30.09.2020		X	X		X			X			X
Maker Startups	31.01.2020	X	X				X		X			
MikroMedTech	31.03.2023	X					X		X			
NEST (NWP)	31.03.2022	X		X								
PANaMa	30.09.2020	X	X				X		X			
Re-Bal	31.12.2022	X	X	X			X	X	X			X
Starforce	30.04.2021	X	X	X		X	X			X		X
Prioritet 4 Funktionelle Zusammenarbeit Prioritet 4 Funktionelt samarbejde												
B4R	30.06.2019	X	X				X	X		X	X	X
Deutsch-dänische Jugend	30.06.2020	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X
DIVA (NWP)	31.12.2021	X					X					
Extract/EIN (NWP)	31.03.2022	X	X		X	X						
Gefahrenabwehr ohne Grenzen 2.0	30.06.2021	X	X	X		X				X		
Kreativ Lab/DigiSounds	31.08.2022	X	X						X		X	X
kultKIT	31.07.2018	X	X					X	X			X
kultKIT 2	31.07.2021	X	X				X	X	X			X
KursKultur	30.06.2019	X	X	X		X	X			X	X	
KursKultur 2	31.12.2022	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X
MatKult	31.12.2021	X	X	X		X	X		X	X		
NORDMUS	31.03.2019	X	X			X	X	X	X	X	X	X
Perspektivregion	31.03.2023	X	X	X			X					
SARA	31.08.2022	X	X	X	X	X	X			X	X	
Saving Life	30.11.2021		X				X					
SOMB (NWP)	31.12.2021	X		X						X		
Urnfield (NWP)	31.07.2022	X								X		
Beinhaltet Leadpartner, Projektpartner sowie Netzwerkpartner / NWP = Netzwerkprojekt / Stand: Mai 2021												

Priorität	Projekt	Organisation	Stadt	Gesamtkosten	Gesamtzuschuss
Kreis Rendsburg-Eckernförde					
Projektpartner					
1.	InProReg	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises RD-ECK mbH & C	Rendsburg	70.244,13 €	42.146,48 €
2.	UNDINE II	Umwelt Technik Soziales (UTS) e.V. / Träger des "Ostsee Info-C	Eckernförde	167.804,00 €	120.818,88 €
3.	Fit4jobs@WaddenC	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg	24.600,20 €	14.760,12 €
4.	B4R	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d	Flintbek	212.440,11 €	106.283,69 €
4.	SARA	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg	141.980,67 €	85.188,41 €
Netzwerkpartner					
1.	DEMANTEC	Imland GmbH	Rendsburg		
1.	HERACLES	Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Rendsburg-Eckernförde	Rieseby		
1.	HERACLES	Imland Klinik Rendsburg - Klinik für Urologie	Rendsburg		
1.	InProReg	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg		
1.	RELIABLES Offshore	Nobiskrug GmbH	Rendsburg		
1.	RollFlex	Krämer Engineering GmbH	Jevenstedt		
2.	BBB	Akademie für die Ländlichen Räume S.-H. e.V.	Flintbek		
2.	DDJ/TDU	IQSH – Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-H	Kronshagen		
2.	NAKUWA	Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein	Rendsburg		
2.	NEPTUN	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg Ecker	Rendsburg		
2.	REACT	LTO Eckernförder Bucht	Eckernförde		
2.	TOUR-BO	Nordbauern Schleswig-Holstein e.V.	Rendsburg		
3.	Fit4jobs@WaddenC	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg		
3.	MatKult	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holste	Kronshagen		
4.	B4R	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Rendsburg		
4.	DDJ/TDU	Peter-Ustinov-Schule	Eckernförde		
4.	DiASper	IQ.SH (Institut zur Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswi	Kronshagen		
4.	KK2.0	IQSH - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-H	Kronshagen		
4.	KK2.0	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Rendsburg		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Landesverband Rhythmik Nord, Musik und Bewegung Nord e.V	Mühbrook		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume Schle	Flintbek		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Nordkolleg Rendsburg GmbH	Rendsburg		
4.	kultKIT	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holste	Kronshagen		
4.	KursKultur	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein	Kronshagen		
4.	NORDMUS	Kreis Rendsburg-Eckernförde Fachdienst Regionalentwicklung	Rendsburg		

Gemeinsame Erklärung zur Interreg 6A-Programmierung

Die vorliegende gemeinsame Erklärung zwischen den Programmpartnern der Interreg 5A Region *"Deutschland-Danmark"* legt gemeinsame Leitlinien und Ziele für ein kommendes Interreg 6A-Programm in der deutsch-dänischen Region fest. Das Land Schleswig-Holstein schließt sich der Erklärung an.

Grundsätze eines kommenden Interreg 6A-Programms *"Deutschland-Danmark"*

Vor dem Hintergrund gewonnener Erkenntnisse (Anlage 1) und Wünsche der Partner für ein zukünftiges Programm verständigen sich die Partner des derzeitigen Interreg-5A-Programms auf folgende Grundsätze:

- Das Interreg-Programm muss weiterhin ein zentrales Instrument zur Steigerung der strategischen Anstrengungen in der deutsch-dänischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sein und die derzeitige Partnerschaft einbinden.
- Bei der Projektauswahl muss den Wirkungserwartungen der Programmpartner (Gemeinwohl und grenzüberschreitender Mehrwert) höchste Priorität eingeräumt werden. Das Programm muss nachfrageorientiert hinsichtlich der Bedürfnisse der Programmregion und der Akteure sein.
- Der Verwaltungsaufwand für Antragsteller muss in einem künftigen Programm minimal sein und Vereinfachungsmöglichkeiten in der neuen EU-Strukturfondsperiode müssen umfangreich genutzt werden. Es ist eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung des Programms, dass es als attraktiv wahrgenommen wird und es zentrale Akteure nutzen wollen.
- Die Auslegung der Prioritäten des Programms muss so flexibel sein, dass sie Veränderungen rund um die Gesellschaft und geänderte Wünsche der Projektakteure widerspiegelt und ermöglicht – auch während der Programmlaufzeit.
- Zuständigkeiten zwischen Ausschuss, Sekretariat und Verwaltungsbehörde müssen transparent und effektiv sein. Verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung dieser Interaktion sowie zur Minimierung des Verwaltungsaufwandes müssen vorgebracht und diskutiert werden.
- Das Programm muss weiterhin Raum für bürgernahe Aktivitäten geben, die die deutsch-dänische Region verbinden. Hierbei sollte an einem Fonds für kleine Projekte gearbeitet werden. Dabei sollten Lenkungsstrukturen überdacht werden hinsichtlich der Nutzung von weniger administrativen Ressourcen.
- Es sollte angestrebt werden, dass die Interreg-Zusammenarbeit in einem begrenzten und für die Region thematisch relevanten Umfang für einen größeren geografischen Kontext genutzt werden kann. Im kommenden Programm sollte genutzt

werden, dass die EU bereits eine flexible Regelung festgelegt hat, so dass Projektpartner von außerhalb der Programmregionen an Projekten teilnehmen können.

Für die oben genannten Grundsätze gilt, dass in der Programmierungsarbeit die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen bei der Programmadministration und bei den Programmpartnern aktiv genutzt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, Ressourcen dafür aufzuwenden, Lösungsmodelle und Erfahrungen aus anderen Quellen und externen Evaluationen ausfindig zu machen, um die zukünftige Programmdurchführung zu sichern und zu verbessern. Die Programmierungsarbeit muss offen und integrativ für alle Programmpartner sein. Über die Finanzierung muss kurzfristig eine Vereinbarung darüber getroffen werden, welche Kosten anfallen und wie diese zwischen den Programmpartnern aufgeteilt werden können.

Anlagen zur gemeinsamen Erklärung

1. Erkenntnisse aus dem Interreg 5A-Programm
2. Das weitere Vorgehen hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm

Sønderborg d. 17. September 2019

Region Syddanmark

Region Sjælland

Stadt Flensburg

Kreis Nordfriesland

Kreis Schleswig-Flensburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Landeshauptstadt Kiel

Kreis Plön

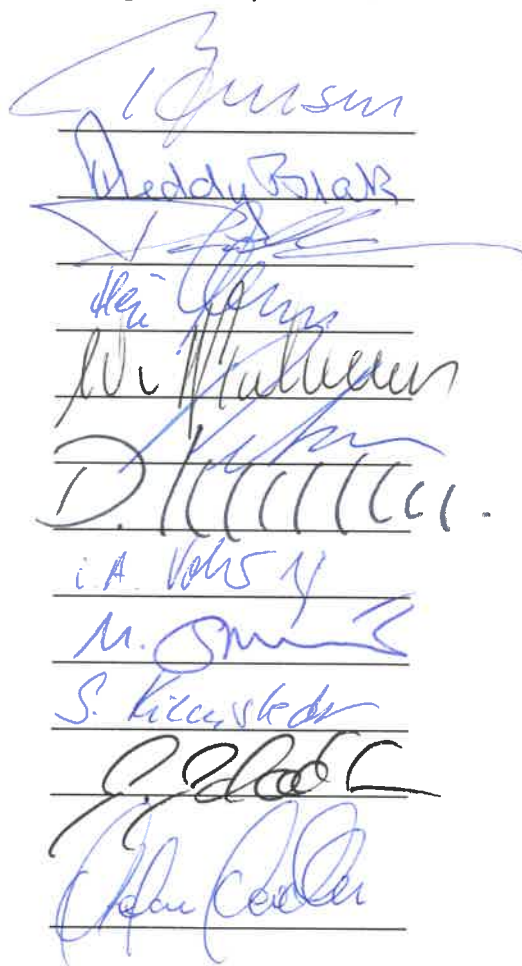
Stadt Neumünster

Kreis Ostholstein

Hansestadt Lübeck

Land Schleswig-Holstein, Ministerium für Justiz,

Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung



Fælleserklæring for Interreg 6A-programmering

Nærværende fælleserklæring mellem programpartnerne i Interreg 5A regionen *"Deutschland-Danmark"* fastsætter fælles retningslinjer og mål for et kommende Interreg 6A program i den dansk-tyske region. Delstaten Slesvig-Holsten tilslutter sig erklæringen.

Principper for et kommende Interreg 6A-program *"Deutschland-Danmark"*

Med udgangspunkt i læringspunkterne (bilag 1) og partnerskabets ønsker til et fremtidigt program, er partnerne bag det nuværende Interreg 5A-program enige om følgende principper:

- Interreg-programmet skal fortsat være et centralt værktøj til at løfte strategiske indsatser i det dansk-tyske grænseoverskridende samarbejde, og skal omfatte det nuværende partnerskab.
- I udvælgelsen af projekter skal programpartnernes forventninger til effekt (samfundsnytte og grænseoverskridende merværdi) prioriteres højest muligt. Programmet skal være efterspørgselsdrevet af programregionen og aktørernes behov.
- De administrative byrder for ansøgere skal i et fremtidigt program være minimale og forenklingsmuligheder i den nye EU-strukturfondsperiode skal udnyttes bedst muligt. Det er en vigtig forudsætning for programmets gennemførelse, at det betragtes som attraktivt og at centrale aktører ønsker at bruge det.
- Udmøntningen af programmets prioriteter skal være fleksibel, så den reflekterer forandringer i det omkringliggende samfund og muliggør ændrede ønsker hos projektaktørerne – også i programmets løbetid.
- Kompetenceforhold mellem udvalg, sekretariat og forvaltningsmyndighed skal være gennemskuelige og effektive. Forskellige muligheder for at optimere dette samspil – såvel som for at minimere administrationsomkostningerne skal fremlægges og drøftes.
- Programmet skal fortsat give plads til borgernære aktiviteter, der binder den dansk-tyske region sammen. Herunder skal der arbejdes for en fond til små projekter, og styringsstrukturer skal nytænkes med henblik på at benytte færre ressourcer på administration.
- Det skal tilstræbes, at Interreg-samarbejdet i et afgrænset, og for regionen tematisk relevant, omfang kan anvendes i en større geografisk kontekst. I det kommende program skal det udnyttes, at EU allerede har fastsat en fleksibel ordning, så projektpartnere udenfor programregionerne kan deltage i projekter.

For de ovenstående principper gælder, at programmeringsarbejdet skal anvende de tilstedeværende kompetencer og erfaringer i programadministrationen og hos programpartnerne aktivt. Samtidig er det vigtigt, at der anvendes ressourcer på at opsøge løsningsmodeller og erfaringer fra andre kilder og eksterne evalueringer for at sikre og forbedre den

fremtidige programgennemførelse. Programmeringsarbejdet skal være åbent og involverende for alle programpartnere. Hvad angår finansieringen, skal der snarest indgås en aftale om, hvilke omkostninger der skal afholdes og hvordan disse kan fordeles mellem programpartnere.

Bilag til fælleserklæring

1. Læringspunkter fra Interreg 5A-programmet
2. Den videre proces frem mod et nyt Interreg 6A-program

Sønderborg d. 17. september 2019

Region Syddanmark

Region Sjælland

Stadt Flensburg

Kreis Nordfriesland

Kreis Schleswig-Flensburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Landeshauptstadt Kiel

Kreis Plön

Stadt Neumünster

Kreis Ostholstein

Hansestadt Lübeck

Land Schleswig-Holstein, Ministerium für Justiz,

Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung

Anlage 1

Erkenntnisse aus dem Interreg 5A-Programm

Das Programm war in mehreren Punkten innovativ. Es ist die erste Strukturfondsperiode, in dem die Gebiete rund um die gesamte deutsch-dänische Grenze zu einem Programm zusammengefasst wurden. Es ist auch das erste Programm, das konsequent auf Effektorientierung ausgerichtet war. Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit von Interreg 5A kann von einer neuen Qualität gesprochen werden. Zudem ist dies das erste Programm, an dem private Unternehmen als Projektpartner teilnehmen konnten.

Das Programm hat insgesamt gut funktioniert, weshalb es durchaus gerechtfertigt sein kann, die Grundelemente des laufenden Programms beizubehalten, wenn eine neue Periode programmiert werden soll. Zwischenzeitlich gab es auch Erfahrungen, die zur Verbesserung der Programmdurchführung genutzt werden können. Hier werden die wichtigsten Erkenntnisse aufgelistet:

- **Größeres Programmgebiet hat neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.** Die größere Geografie hat eine Reihe fruchtbarer Kooperationen zwischen Akteuren ermöglicht, die zuvor keine Gelegenheit zur Zusammenarbeit hatten. Die Zahl der ehemaligen und neuen Projektakteure hat sich daher im laufenden Programmzeitraum erheblich erhöht. Das höhere Budget hat auch ein gewisses Maß an Professionalisierung der Programmverwaltung ermöglicht. Auf der anderen Seite ist aber auch Nähe verloren gegangen, und möglicherweise hat die größere Programmgeografie zu einer unbewussten Abwertung von ansonsten gut begründeten Anträgen für kleinere und eher lokal ausgerichtete bürgernahe Projekte geführt.
 - *Ein neues Programm sollte mehr Raum für kleinere und kürzere Projekte und bürgernahe Themen bieten.*
- **Ost-West Balance war eine Herausforderung.** Besonders in den ersten Jahren des Programms gab es ein deutliches Übergewicht von Projektakteuren mit Sitz im westlichen Programmgebiet. Dies wurde ein Stück weit durch den Interreg-Ausschuss sowie durch gezielte verwaltungsseitige Aktivität im östlichen Programmgebiet korrigiert. Das ändert jedoch nichts daran, dass es sich um eine echte Herausforderung handelt, die die Aufmerksamkeit der Programmpartner erfordert hat.
 - *Das Problem muss bereits bei der Ausgestaltung des Programms adressiert werden. Eine neue Programmstruktur sollte eine breitere thematische und damit auch geografische Nutzung des Programms unterstützen.*
- **Strategische Rolle des Programms ist gestärkt, aber sie wurde gleichzeitig auch sehr forschungslastig.** In Verbindung mit der Erarbeitung des Interreg 5A-Programms wurde viel Wert auf die strategische Rolle des Programms und seine Unterstützung eigener Wachstums- und Entwicklungspläne der Partner gelegt. Diese Arbeit hat Früchte getragen, und viele Projekte des Programms sind daraus entstanden und unterstützen die bekannten Innovations- und Wirtschaftsstärken in der Programmregion. Das hat aber auch zu einer Herabstufung bür-

genaher Projekte geführt. Die größten Nutznießer sind die Hochschuleinrichtungen, und viele der Projekte müssen als relativ forschungslastig eingestuft werden. Trotz der strategischen Ausrichtung auf Innovation und Wirtschaft innerhalb der Stärkepositionen hat sich herausgestellt, dass das Programm für privatwirtschaftliche Unternehmen nicht attraktiv genug war, da sich die faktische Teilnahme als Projektpartner als enttäuschend erwiesen hat.

➤ *In einem zukünftigen Programm sollte es bessere Möglichkeiten geben, kleinere und bürgernähere Projektarten zu fördern, und das Programm sollte so organisiert werden, dass es auch für private Unternehmen attraktiver ist.*

- **Effektorientierung ist gestärkt, aber es wird ein standardisiertes Evaluationsmodell benötigt.** Es war ein Novum im Programm, dass ein gemeinsames, übergreifendes Evaluationssystem angewendet wurde. Dieses unterstützt die Effektorientierung des Programms. Allerdings legt das System zu viel Wert auf Projektaktivitäten und -ergebnisse statt auf den zu erwartenden gesellschaftlichen Nutzen (Effekt) von Projekten. Das entstandene Evaluierungssystem erschwert gleichzeitig das Beantragen von Projekten und wird häufig als übermäßig bürokratisch empfunden.
 - *Es ist wichtig, dass die Wirkungserwartungen des Programms durchdacht sind sowie die Qualität der Programmumsetzung und die Projektentwicklung der Antragsteller unterstützen.*
- **Das Programm hatte einen sicheren Betrieb, wird von Außenstehenden aber als umständlich wahrgenommen.** Empfänger von EU-Förderung müssen ein gewisses Maß an Bürokratie und Kostenkontrolle in Kauf nehmen. Andernfalls könnten die gemeinsamen europäischen Regeln für die Verwaltung der Strukturfonds nicht eingehalten werden. Während der Interreg 5A-Periode wurde großer Wert auf sicheren Betrieb und Fehlervermeidung gelegt. Leider hat dies viele Akteure veranlasst, den Umfang der Verwaltungsmaßnahmen als hoch einzustufen – höher als in früheren Programmperioden oder bei anderen ähnlichen Programmen. Ein gutes Beispiel für dieses Problem ist das Managementsystem ELMOS, das die für die Verwaltung erforderlichen Projektinformationen liefert, von den Benutzern jedoch als unzumutbar umständlich empfunden wird.
 - *Der Verwaltungsaufwand muss verringert werden. Bei der Programmdurchführung muss ein besseres Gleichgewicht zwischen Betriebssicherheit und dem Wunsch der Zuschussempfänger nach Flexibilität und einfachem Zugang zu Anträgen und Rechnungslegung bestehen.*
- **Das Beschlussssystem funktioniert, unterstützt aber nicht hinreichend visionäre oder politischen Diskussionen.** Der Interreg-Ausschuss hat gut funktioniert und war während des gesamten Programmzeitraums beschlussfähig. Beschlüsse wurden auf stabiler konsolidierter Basis getroffen. Jedoch werden dem Ausschuss, der auch gleichzeitig ein Begleitausschuss ist, zu viele Vorgänge mit technischem und administrativem Charakter vorgelegt. Die politische und programmsteuernde Rolle war hingegen weniger im Fokus, was Ausschussmitglieder frustriert hat. Fragen und Wünsche der Ausschussmitglieder wurden seitens der Verwaltung mehrfach mit schwer verständlichen technisch-administrativen Begründungen zurückgewiesen.
 - *Es bedarf einer besseren Bedienung der politischen und programmsteuernden Rolle des Interreg-Ausschusses.*

Anlage 2

Das weitere Vorgehen hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm

Struktur und Organisation der Programmierungsarbeit

Grundsätzlich kann mit der Programmierungsarbeit nicht begonnen werden, bevor die erforderlichen Entscheidungen über künftige Strukturfondsprogramme auf europäischer Ebene getroffen worden sind. Ebenso müssen Entscheidungen auf nationaler Ebene in Deutschland und Dänemark getroffen werden, die Programmverwaltung an die derzeitigen Partner zu delegieren. Diese Entscheidungsprocederes müssen natürlich beachtet werden.

Es besteht aktuell der Ausblick darauf, dass die notwendigen Beschlüsse auf europäischer Ebene vor dem Hintergrund eines vorgesehenen Programmstarts im Jahr 2021 recht spät getroffen werden. Dies ist hauptsächlich auf die Unsicherheit in Bezug auf den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) zurückzuführen. Gleichwohl wird ein möglichst reibungsloser Übergang von Interreg 5A zu Interreg 6A gewünscht. Daher sollte die Programmierungsarbeit starten, bevor die formellen Beschlüsse getroffen sind, aber in der Erwartung, dass sie kommen werden.

Für die Programmierungsarbeit sollte eine **Lenkungsgruppe** eingerichtet werden, die im Prozess strategische Entscheidungen trifft. Die Lenkungsgruppe ist von den oben genannten Beschlüssen auf europäischer und nationaler Ebene abhängig, hat jedoch ansonsten für das Ausfüllen des politischen Raums in der Programmregion die Verantwortung. Alle Programmpartner müssen die Möglichkeit haben, in der Lenkungsgruppe mit entscheidungsbefugten Personen vertreten zu sein.

Es ist eine **deutsch-dänische Koordinierungsgruppe** zu bilden, die der Lenkungsgruppe zuarbeitet und als Referenzgruppe für Arbeitsgruppe und Interessengruppen fungiert. Die Koordinierungsgruppe ist entsprechend dem vorhandenen Vorsitzenden-Sekretariat zu besetzen, d. h. mit zwei deutschen und zwei dänischen Mitgliedern.

Es wird ad hoc eine **Anzahl Interessengruppen** gebildet, die sich mit der Arbeitsgruppe abstimmen und sich auf die Koordinierungsgruppe/Lenkungsgruppe beziehen. In den Interessengruppen werden konkrete Themen von besonderem Interesse herausgearbeitet. Das könnte z.B. sein: "Wie kann Interreg bürgerfreundlicher werden?". In diesem Fall würden z.B. Kulturreinrichtungen und Minderheitenorganisationen wichtige Gesprächspartner sein.

Es wird eine **Arbeitsgruppe** gebildet mit der Verantwortung für das Schreiben des eigentlichen Programmentwurfs. Die Expertengruppe sollte direkt auf die Erfahrungen mit der Durchführung eines Interreg-Programms zurückgreifen und sich daher aus Vertretern des Interreg-Sekretariats in Krusau und der Verwaltungsbehörde in Kiel zusammensetzen.

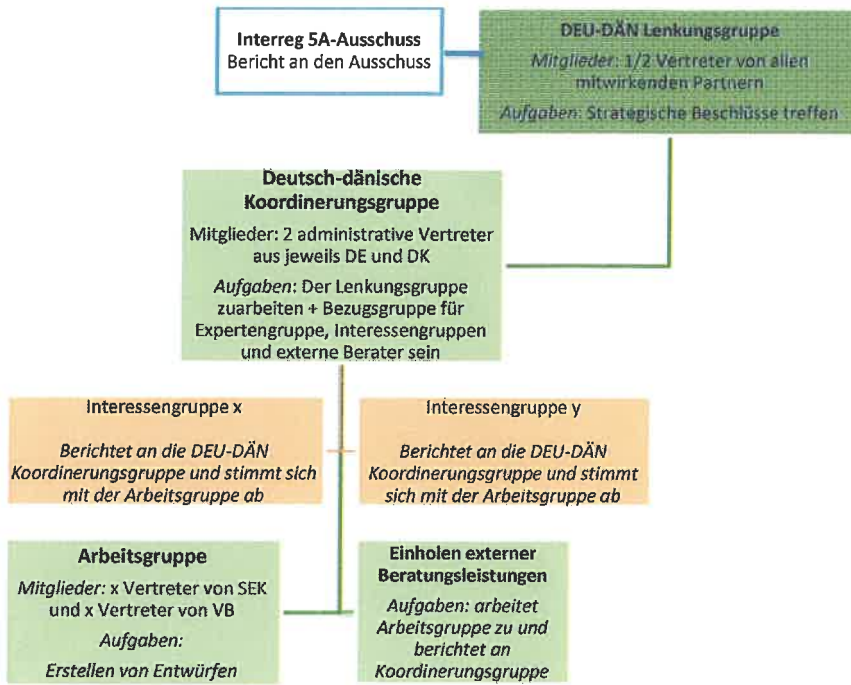
zen. Es wird erwartet, dass die Expertengruppenarbeit während des Programmierungszeitraums ein Vollzeitjob für mindestens zwei Personen ist. Für diesen Zweck wurde im laufenden Programm kein angemessenes Budget bereitgestellt, daher müssen zusätzliche Mittel sichergestellt werden. Die Expertengruppe muss auch über Budget verfügen, um in Absprache mit der Arbeitsgruppe auf externes Fachwissen zurückgreifen zu können.

Vorschlag zu einem vorläufigen Ablauf für die Programmierung

Termin	Aufgabe
Sep 19	Festlegung gemeinsamer Grundsätze
Okt 19	Benennung von Lenkungs-, Koordinierungs- und Arbeitsgruppe
Nov-Dez 19	Erste Sitzung (Lenkungsgruppe)
Nov-Dez 19	Beginn der externen 'Mini'evaluation, aufbauend auf der Zwischenevaluierung
Jan-Apr 20	Einbinden der Interessengruppen
Frühjahr 20	Erster Programmentwurf = Lenkungsgruppensitzung
Aug-Okt 20	Fortsetzen der Programmierungsarbeit
Nov 20	Aufstellen endgültiger Ziele (Inhalt und Form) für das eigentliche Programm
Dez 20	Abschluss und Bewilligung = Lenkungsgruppensitzung

Die Anzahl der Sitzungen des Lenkungsausschusses kann nicht im Voraus festgelegt werden. Mindestens 3 werden benötigt, aber wahrscheinlich mehr. Es wird nach Bedarf eingeladen.

Abbildung: Organisation und Struktur der Programmierungsarbeit



Interreg 6A Deutschland-Danmark

Priorität 1: *Eine innovative Region*

Spezifisches Ziel

1. Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und die Einführung fortschrittlicher Technologien

Priorität 2: *Eine grüne Region*

Spezifische Ziele

1. Förderung erneuerbarer Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2018/2001, einschließlich der darin festgelegten Nachhaltigkeitskriterien
2. Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
3. Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

Priorität 3: *Eine attraktive Region*

Spezifische Ziele

1. Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allg. und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur, auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allg. und beruflichen Bildung
2. Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soz. Inklusion und die soz. Innovation spielen

Priorität 4: *Eine funktionelle Region*

Spezifische Ziele

1. Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen
2. build up mutual trust, in particular by encouraging people-to-people actions



Priorität 1: **Eine *innovative* Region**

Spezifisches Ziel:
*Ausbau der Forschungs- und
Innovationskapazitäten
und die Einführung fortschrittlicher
Technologien*

Förderfähige Maßnahmen

- a) Entwicklung, Ausbau und Stärkung von Test- und Co-Creation-Einrichtungen. Hierunter auch Schaffung dauerhafter grenzüberschreitender Einrichtungen, die den Zweck verfolgen, Orte des kreativen Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen und dabei insbesondere den Technologietransfer aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch die Gründung neuer Unternehmen unterstützen. Solche Einrichtungen können sein: Co-Working Spaces, Start-up Camps, Fablabs u.ä.
- b) Verbindung von technologischen Clustern beiderseits der Grenze mittels Cross-Cluster-Kooperationen
- c) Erhöhung und Weiterentwicklung der anwendungsorientierten Zusammenarbeit zwischen Hochschulen sowie zwischen Hochschulen und Unternehmen
- d) Kapazitätsaufbau bei neuen und bestehenden Cluster- und Netzwerkkoperationen im Hinblick auf verstärkte Aktivitäten im Bereich Innovation und angewandter Forschung
- e) Initiierung und Ausbau öffentlich-privater Innovationskooperationen (z.B. OPI-Projekte) innerhalb der Stärkenpositionen
- f) Entwicklung und Unterstützung strategischer Partnerschaften, darunter Triple/Quatro-Helix-Kooperationen sowie sozialinnovativer Partnerschaften
- g) Entwicklung und Implementierung innovativer und nachhaltiger Lösungen im Gesundheits- und Wohlfahrtssektor u.a. unter Einbeziehung von Unternehmen, Nutzern, Patienten und Bürgern (User Driven Innovation) – z.B. zur Verbesserung des Zugangs und der Qualität von Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich, zur Erleichterung des Übergangs zwischen stationärem und ambulanten Bereich und der Pflege (z.B. Beratungsangebote), bzw. zur Unterstützung von Pflegearbeit im häuslichen Bereich und in Pflegeeinrichtungen.
- h) Identifikation, Entwicklung und Umsetzung von innovativen Projekten und Netzwerkaktivitäten, die dem Bau der Fehmarnbelt-Querung entspringen (z.B. in den Bereichen Maritimes Gewerbe, Life Science, Ernährungswirtschaft und Logistik
- i) Entwicklung und Implementierung innovativer Produkte und Anwendungen innerhalb der Stärkepositionen des Programmgebietes z.B. im Bereich Ernährungswirtschaft. Dies beinhaltet auch nicht technische Innovationen wie neuartige Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- und Marketingkonzepte sowie Geschäftsmodelle
- j) Entwicklung von Maßnahmen, die Unternehmen bei der Entwicklung und Skalierung von Innovationen unterstützen
- k) Förderung von Entrepreneurship in öffentlichen und privaten Unternehmen

Output-/Ergebnisindikatoren



Priorität 2: Eine grüne Region

Spezifisches Ziel 1:

Förderung erneuerbarer Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2018/2001, einschließlich der darin festgelegten Nachhaltigkeitskriterien

Förderfähige Maßnahmen

- Vernetzung der grenzüberschreitend tätigen Akteure im Hinblick auf Erfahrungsaustausch, Austausch von Best Practices, Erarbeitung gemeinsamer Lösungen (Energieverbrauch, Produktionsmethoden, Netzplanung, Energieeinsparung, Speicherung von Energie (inkl. Power-to-X))
- Durchführung von Studien, Entwicklung von Strategien z. B. zu einer grenzüberschreitenden Strategie für die Energiewende, Etablierung grenzüberschreitender Energiesysteme, Gebäudequalität und energetisch nachhaltiges Bauen
- Entwicklung und Einrichtung von Test- und Demonstrationsmöglichkeiten z. B. zu grenzüberschr. Energiesystemen, Speicherung v. Energie (Power-to-X)
- Implementierung lokaler Lösungen z. B. intelligente Methoden zur Steuerung von Energieströmen, Entwicklung vernetzter regionaler Energieinfrastrukturen, Gründung von grenzüberschreitenden Energiegenossenschaften, Verbesserung der Energieeffizienz der Unternehmen (inkl. Sensibilisierungsmaßnahmen)
- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger in Hinblick auf das Energieeinsparen

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:

Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen

Förderfähige Maßnahmen

- Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Koordination von Maßnahmen im Bereich Klimawandelanpassung und Klimaschutz
- Bestandsaufnahme des Bedarfs zur Vorbeugung von Katastrophen infolge von klimawandelbedingten Sturmfluten und Hochwassern, z.B. durch die Erstellung von Szenarien oder Demonstrationsprojekte
- Entwicklung von neuen Sicherungssystemen und -technologien
- Entwicklung v. grenzüberschreitenden Bereitschaftsplänen oder -systemen
- Wissensaufbau um Zusammenhänge zwischen Grundwasseranstieg und geologische Verhältnisse im Untergrund von Städten
- Identifizierung von Hemmnissen und Barrieren beim Klimaschutz und der Klimawandelanpassung, inkl. Entwicklung von Empfehlungen für Maßnahmen
- Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften und der Bürger als ein Aktivum im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung, einschließlich Maßnahmen zur Aufklärungsarbeit und der Sensibilisierung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz im regionalen Kontext.

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 3:

Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

Förderfähige Maßnahmen

- Identifizierung und Sichtbarmachung von Möglichkeiten für ressourceneffiziente und kreislaufwirtschaftliche Lösungen, darunter im öffentlichen Bereich, um diese auch bei öffentlichen Vergaben zu berücksichtigen
- Praxisorientierte Weiterbildung bei Institutionen und Unternehmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Entwicklung und Testen von ressourceneffizienten und kreislaufwirtschaftlichen Lösungen, Modellen und Demonstrationen in konkreten Wertschöpfungsketten
- Sichtbarmachung kommerzieller Lösungen und Ansätze als Anreiz für Unternehmen, ihre Prozesse kreislaufwirtschaftlich anzupassen
- Übertragung von Lösungsansätzen in Wertschöpfungsketten der gemeinsamen Programmregion
- Entwicklung und Weiterentwicklung innovativer Lösungen zur Wiederverwendung, auch mit besonderem Fokus auf den Nutzen der Bürgerinnen und Bürger der Region

Output- /Ergebnisindikatoren



Priorität 3: Eine attraktive Region

Spezifisches Ziel 1:

Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch ...

Förderfähige Maßnahmen

- Entwicklung von Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer
- Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von Bildungsangeboten für die schulische Bildung, beruflichen Orientierung, Ausbildung und Weiterbildung (auch Pilotprojekte) z.B. durch die Entwicklung von grenzüberschreitenden Inhalten (z.B. Förderung Interesse am MINT-Bereich, Integration von Nachhaltigkeit in den Betrieb v. Bildungseinrichtungen, Förderung interkulturelle und demokratische Kompetenzen)
- Betrieb eines Kompetenzzentrums bzw. einer Clearingstelle „Gemeinsame Bildung Deutschland-Danmark“, das die Planung und Durchführung von grenzüberschreitenden Bildungsangeboten konzeptionell unterstützt
- Entwicklung von Maßnahmen zur Inklusion von Jugendlichen ohne Anbindung an Ausbildungsstätten oder den Arbeitsmarkt in das Ausbildungssystem
- Train-the-trainer/ teacher Maßnahmen zur Verstärkung der interkulturellen und fachlichen Kompetenzen der Lehrenden in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (inkl. Spracherwerb)
- Förderung des Vergleichs & der Zertifizierung der Ausbildungssysteme (Doppelabschlüsse)
- Austausch von Personal der Bildungseinrichtungen, Schüler, Studenten, Doktoranten, Auszubildender
- Entwicklung v. digitalen Instrumenten zur Förderung des Austausches auf grenzüberschr. Ebene sowie des Spracherwerbs im Selbststudium (z.B. E-Learning-Plattformen).

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:

Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen

Förderfähige Maßnahmen

- Netzwerkkooperation im Spannungsfeld zwischen nachhaltigen Kultur- und Naturtourismusangeboten, z. B. gemeinsame grenzüberschreitende Tourismuspakete, Entwicklung und Durchführung neuer gemeinsamer innovativer und kreativer Angebote (Kultur, Natur) in der Programmregion für Tourist*innen und die Bevölkerung
- Digitalisierung und Kompetenzentwicklung von Tourismus- und Kulturakteuren im Rahmen einer Verhaltensänderung (z. B. verstärkter Fokus auf Gesundheit und Hygiene), neue Zielgruppen und Bedürfnisse infolge von Covid 19 sowie Entwicklung neuer/angepasster gemeinsamer nachhaltiger Produkte und Angebote
- Konzeptentwicklung für Nachhaltigkeit und Resilienz der Kultur- und Tourismussektoren auf der Grundlage der Lehren aus Covid 19
- Wissensteilung zwischen Kultur- und Tourismusakteuren, insbesondere infolge von Covid 19
- Netzwerkbildung und Kapazitätsaufbau über die Grenze hinweg mit Fokus auf Aktivitäten, die durch Weiterentwicklung und Nutzung der Stärken der Programmregion im Bereich Kultur und Natur, z. B. Welterbe, Geschichte und Eigenart der Region,
- Nutzung der Potenziale dank der einzigartigen Lage der Programmregion zwischen Nord- und Ostsee durch die Förderung einer in Bezug auf Naturgebiete und Nachhaltigkeit besonders sanften Form des Tourismus
- Entwicklung von Produkten im Bereich Kreativwirtschaft

Output- /Ergebnisindikatoren



Priorität 4: Eine funktionelle Region

Spezifisches Ziel 1:
*Verbesserung der
Effizienz der öffentlichen Verwaltungs-
stellen ...*

Förderfähige Maßnahmen

- Kooperationen und grenzüberschreitende Koordinierung von Verwaltungen und Institutionen, in allen Themenbereichen, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbessern und den grenzüberschreitenden Kapazitätsaufbau stärken, zum Nutzen und zur Sichtbarmachung des grenzüberschreitenden Mehrwerts für die Bürgerinnen und Bürger der Region (z.B. im Bereich Arbeitsmarkt)
- Mitarbeiteraustausch und Hospitationen einschließlich Wissenstransfer in Verwaltungen und Institutionen, um Wissen über die jeweils andere Arbeitsweise, Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten zu bekommen zur Verbesserung ihrer Kompetenz und zur Stärkung der grenzüberschreitenden Kapazität sowie als Grundlage für eine weitere strategische Kooperation (einschl. Erfahrungsaustausch mit anderen grenzüberschreitenden Regionen)
- Etablierung eines nachhaltigen Pools, der gesammeltes Wissen und Know-How sowie Lösungsansätze zum Abbau grenzüberschreitender Hindernisse in der Programmregion bündelt, Schlüsselakteure kennzeichnet und sie weiteren und neuen Akteuren bereitstellt, um davon zu lernen
- Auf- und Ausbau thematischer Strategien und Aktionspläne außerhalb der Durchführung des Interreg-Programms im engeren Sinne, insbesondere durch die Programmpartner und weitere zentrale Akteure der Programmregion
- Durchführung von Machbarkeitsstudien für neue, besonders strategische Vorhaben zwischen Verwaltungen und Institutionen, die im weiteren Verlauf bei den Partnern verankert werden, u.a. auch zur Implementierung eines EVTZ.

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:
*build up mutual
trust, in particular by encouraging
people-to-people actions*

Förderfähige Maßnahmen

- Förderung von Bürgerprojekten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, PR-Kampagnen, Wissensteilung, Organisation von Bürgerbegegnungen sowie durch die Unterstützung bereits vorhandener Kooperationen zwischen
- Jugendprogramm DK-DE: Planung und Durchführung von Projekten mit Austausch und Begegnungen zwischen Jugendlichen in Form von Studienreisen und Vereinsk Kooperationen, wo Kontakte gefestigt und weitergeführt werden sollen
- Förderung der Begleitung und Errichtung grenzüberschreitender Vereine und Vereinigungen
- „Ausbildung“ von in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit tätigen Ehrenamtlichen, darunter Erwerb deutsch-dänischer Sprachkompetenzen und interkulturellen Kompetenzen
- Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz, z. B. durch die Entwicklung moderner Lehrmittel, situations- und kontextbasierter Sprachangebote mit entsprechendem Lehrmitteln für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Sprachkurse und Kulturworkshops zur Förderung des deutsch-dänischen interkulturellen Verständnisses der Projektpartnerschaft und/oder gegenüber den Zielgruppen des Projekts
- Ferner können die kleineren Projekte des Fonds innerhalb des spezifischen Ziels als Pilotprojekte und Instrument dienen, um innovative Ideen und Tools im Hinblick auf eine weitergeführte grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einem „größeren“ Projekt in der gleichen Priorität oder in anderen Prioritäten zu testen

Output- /Ergebnisindikatoren

